Nr. 74. — 1903.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 28. März.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk., auf den deutschen Postanstalten 1 Mk. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a/S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Im Abgeordnetenhause

wurde gestern der Entwurf eines Gesetzes über die Landestrauer in erster und zweiter Lesung unverändert angenommen. Ein von den Abgeordneten Dr. Wiemer und Kopsch (freis. Vp.) befürworteter Antrag, das Verbot öffentlicher Musik sowie öffentlicher Lustbarkeiten und Schauspielvorstellungen auf den Sterbe- und den nächstfolgenden Tag zu beschränken, wurde gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt, nachdem der Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein erklärt hatte, daß durch Verkürzung der Zeit auf 4 Tage den Bedürfnissen des Verkehrs in weitgehendem Maße Rechnung getragen werde, eine weitere Verkürzung aber dem monarchischen Gefühle nicht genügen würde. Es folgte die erste Lesung der Nebenbahnvorlage, bei der, wie üblich eine größere Anzahl von Rednern aller Parteien die Wünsche ihrer Kreise vortragen, zum Teil in Verbindung mit allgemeinen verkehrspolitischen Betrachtungen, wie namentlich die Abgg. Gamp (freik.), Krahwinkel (natl.), Macco (natl.) und Graf Limburg (kons.). Hiernach erklärte der Minister der öffentlichen Arbeiten Budde, daß in der Eisenbahnverwaltung so rasch als möglich werde gearbeitet werden, hoffentlich auch bei anderen Behörden. Die Hauptsache der Verzögerung neuer Bahnen liege in der langen Zeit bis zur Erfüllung der den Interessenten auferlegten Leistungen und bis zur Beendigung der Interessenkämpfe um die Linienführung. Den Kleinbahnen werde möglichst entgegengekommen werden, auch in Bezug auf Ueberführung über Nebenbahnen, aber die Ueberführung von Schwebebahnen über Hauptbahnen sei nicht gestattet. Sodann vertagte sich das Haus bis Freitag.

Bismarck-Briefe.

Die verloren geglaubten Briefe Bismarcks, welche derselbe während des deutsch-französischen Krieges an seine Gattin richtete, etwa 70 an der Zahl, haben sich wieder aufgefunden. Geschrieben in den weltgeschichtlich bedeutendsten Augenblicken, hingeworfen im Sturm und Drang des Feldlebens, oder auch einmal in einer stillen Stunde abgefaßt, in der den Abgehetzten das Heimweh übermannte, sind diese Briefe, an die ihm teuerste Person gerichtet, für alle, die sie nun lesen dürfen, das schönste Andenken an den Unvergeßlichen. Eine Auswahl der Briefe veröffentlicht die „Gartenlaube" schon in ihren nächsten Nummern und Heften. Wir sind in der Lage, mit Autorisation der Verlagshandlung den nachstehenden Brief unseren Lesern mitzuteilen.

Homburg 8 Aug 70

Mein liebes Herz

Gestern Abend trafen wir hier mit Eisenbahn aus Mainz ein. Bei Kaiserslautern hat Eigenbrod (Kanzleidiener), der mit den Wagen voraus war, unsre Dragoner gesehn und ihnen eine halbe Wurst applicirt. Lebensmittel knapp, Platz noch mehr. Ich liege mit Carl, 90 Soldaten und vielen Reitknechten in einem engen Hause, getrennt von den Räthen pp. Es ist wahrhaft empörend, wie die fürstlichen Zuschauer jeden Platz wegnehmen, und Roon und mich nöthigen unsre Arbeitskräfte zurückzulassen, damit diese zuschauenden Königlichen Hoheiten mit ihren Dienern Pferden und Adjutanten Platz finden!

Ich begreife Deinen ziemlich unchristlichen Schimpf- und Klagebrief ohne Datum nicht, den ich gestern hier bekam. Ich schrieb Dir aus Mainz 3 Mal eigenhändig und telegraphirte 2 Mal. Dies ist mein 4.ter Brief, und gestern Abend ging das 3te Telegramm in Folge Deines Briefes ab. Ueber London heißt es heut, es sei in Paris unruhig geworden. Unsre Siege kommen ihnen dort nach dem furchtbaren Lügen und Prahlen allerdings sehr unerwartet. Man erfährt auch hier schwer, wie die Gefechte genau verlaufen sind; etwa 8000 Gefangne und einige 40 Geschütze, ohne die 6 Mitrailleusen haben wir. Nur das gestehn selbst die Franzosen ein, daß unsre Leute sich wie die Helden schlagen, „un élan irrésistible", und dabei stets gegen steile und verschanzte Höhen. Ich habe ihnen nur zu große Todesverachtung vorzuwerfen, und deshalb hat die arme Infanterie schrecklich verloren, namentlich Offiziere, und unter ihnen besonders Stabsoffiziere. Im Wetteifer zwischen Baiern und Preußen, oder zwischen 1, 2, 3ter Armee gehn sie drauf, als wärs ein Wettlauf zum Scherz. Die Baiern schlagen sich vorzüglich grade wie unsere. Unser guter Senfft ist geblieben, ich glaube bei Weißenburg. Roons jüngster leicht am Bein verwundet. Die Cavallerie ist sonst weniger exponirt, und hat nicht den 20ten Theil der Verluste wie die Infanterie, die sich das berserkerartige Draufstürzen auf den Feind doch etwas abgewöhnen muß, denn so gutes Blut wie das unsrer Soldaten ist selten in der Welt. Hier ist nichts als Himmel und Sachsen, die sehr zornig sind, daß sie nicht an den Feind kommen. Ich umarme Dich und Marie.

Dein treuster v. B.

Aus dem Reiche.

Der Kronprinz, der Protektor der Düsseldorfer Ausstellung 1902 war, wird, wie aus Düsseldorf geschrieben wird, voraussichtlich auch das Protektorat über die dort stattfindende Internationale Kunstausstellung, verbunden mit einer großen Gartenbau-Ausstellung 1904, übernehmen. — Aus Peking ist ein Telegramm in München eingelaufen, wonach Prinz und Prinzessin Rupprecht und Prinz Georg Mitte dieses Monats wohlbehalten in der Hauptstadt des chinesischen Reiches eingetroffen sind; ihr Aufenthalt dortselbst wird sich bis Mitte April erstrecken, worauf die Fahrt nach Japan angetreten wird. — Prinz Andreas von Griechenland wird demnächst zu seiner militärischen Ausbildung in ein deutsches Regiment eintreten, wozu der deutsche Kaiser die Erlaubnis erteilt hat. — Der Reichskanzler Graf Bülow tritt einen vierzehntägigen Urlaub an, den er im Süden zu verbringen gedenkt. Er wird begleitet sein von dem Gesandten und vortragenden Rat im Auswärtigen Amt Fürsten v. Lichnowsky und zwei Sekretären. — Den siebzigsten Geburtstag feiert heute der Wirkliche Geh. Oberregierungsrat Wilhelm Gleim zu Berlin, einer der ersten Kenner des Eisenbahnrechts. — Oberbürgermeister Kirschner erhob in der Stadtverordnetenversammlung gegen den Plan, die Stadt Berlin mit Sondersteuern zu belasten, lebhaften Widerspruch. — Der Vorsitzende des Rheinischen Bauernvereins Graf Spee hat sein Amt niedergelegt. — Die Geschäfte des Vereins werden durch den zweiten Vorsitzenden Tillmann-Bönninger weitergeführt. — Im Hamburger Primus-Prozeß erkannte gestern das Seeamt, die Hauptschuld am Unfall sei dem Kapitän des Primus beizumessen. — Der Generalmajor v. Einem empfing im Reichstagsgebäude eine aus sechs Arbeitern der Spandauer Militärwerkstätten bestehende Abordnung behufs Besprechung von Lohn- und Arbeitsverhältnissen. Er nahm die Wünsche der Deputation entgegen und erklärte, daß den vorhandenen Uebelständen ohne Verzug abgeholfen würde. — Der Bremer Goethebund beruft als Vorort für das Jahr 1903 zum 25. April einen Delegiertentag sämtlicher Goethebund-Zweigvereine nach Bremen. Auf der Tagesordnung steht namentlich die Beschlußfassung über Maßnahmen gegen die Theaterzensur.

Deutschland.

Berlin, 27. März. Bei der dritten Etatsberatung im Abgeordnetenhause erbat sich der Abgeordnete Malkewitz von der Regierung eine Auskunft über das Ergebnis der Warenhaussteuer und namentlich darüber, ob diese Steuer eine steigende oder fallende Tendenz habe. Finanzminister Freiherr von Rheinbaben erwiderte hierauf, daß es im Jahre 1902 in Preußen 86 Warenhäuser gegeben habe, während im Jahre vorher noch 109 bestanden. Die Warenhaussteuer war im Jahre 1902 mit 1 913 000 Mark veranlagt, 1901 waren es 3 072 000 Mk. Dieser Rückgang ist — wie Herr Freiherr von Rheinbaben erklärte, zunächst auf die Judikatur des Oberverwaltungsgerichts zurückzuführen, die die Konsumanstalten der großen gewerblichen Unternehmungen von der Steuer freigelassen hat, er beweist aber auch, daß die Steuer nicht ganz unwirksam gewesen ist, und es liegt auf der Hand, daß in einer ganzen Anzahl von Städten die Warenhaussteuer beigetragen hat, die Gewerbesteuer, namentlich in der Klasse IV, zu ermäßigen. Es ist niemals die Absicht gewesen, diese Betriebe auszukaufen, das Oberverwaltungsgericht würde das auch als unvereinbar mit der Gewerbeordnung angesehen haben. Aber diese Entwicklung zu verlangsamen, ist anscheinend gelungen, wenn auch die Frist noch zu kurz ist, um ein sicheres Urteil zu fällen. Die Frage ist von finanziellem und sozialpolitischem Interesse, und wird von der Staatsregierung fortgesetzt mit Aufmerksamkeit verfolgt werden.

Ausland.

In **Wien** ist man, wie die „Neue Freie Presse" aus militärischen Kreisen erfährt, überzeugt, daß die Versuche mit den neuen Feldgeschützmodellen in diesem Herbst abgeschlossen sein werden, und daß den im November zusammentretenden Delegationen eine Kreditforderung für neue Feldgeschütze vorgelegt wird. 1904 wird dann mit der Herstellung neuer Feldgeschütze für die österreichische Armee begonnen werden. Es gilt bereits als sicher, daß das neue Geschütz ein Rohrrücklaufgeschütz sein wird, dessen Rohr aus Bronze, die übrigen Bestandteile aus Stahl hergestellt werden. Die vorgeschlagenen Stahlschilde zum Schutz der Artilleristen gegen das feindliche Infanteriefeuer würden nicht acceptiert, damit das Gewicht des Geschützes nicht vermehrt werde. Als Munition werden Granaten und Shrapnells beibehalten.

Im **ungarischen** Abg.-Hause beantwortete der Honvedminister Freiherr v. Fejervary die Interpellation des Abgeordneten Beneder über das Verbot, daß Offiziere der Antiduellliga beitreten, dahin, daß zwar der Zweikampf gesetzlich verboten sei, das Offizierkorps sich jedoch über die gesellschaftliche Auffassung, welche die Abweisung eines Duells als Feigheit erkläre, nicht hinwegsetzen könne. Das Offizierkorps sei nicht berufen, der Gesellschaft neue Auffassungen zu oktroyieren. Da zudem vorauszusetzen sei, daß die spezifischen Vorschriften der Armee über Ehrenaffären mit den Vorschriften der Antiduellliga nicht übereinstimmten, könne der Offizier nicht über die Richtschnur seines Verhaltens im Unklaren gelassen werden. Wenn es der Antiduellliga gelinge, ihrer Auffassung in der Gesellschaft zum Siege zu verhelfen, so werde das Offizierkorps nicht verfehlen, sich den neuen Ideen anzupassen. (Beifall rechts.) Das Haus nimmt die Antwort zur Kenntnis.

Die **luxemburgische** Deputiertenkammer hat nach dreitägiger Debatte einstimmig, bei zwei Stimmenenthaltungen, den Eisenbahn- und Zollvereinsverlängerungs-Vertrag mit Deutschland angenommen.

In der **französischen** Kammer hat sich auf Anregung des Deputierten d'Estournelles eine neue parlamentarische Gruppe gebildet: die Gruppe für internationales Schiedsgerichtswesen.

In **Finnland** sind 43 Geistliche wegen ihrer Haltung gegenüber dem neuen Wehrpflichtgesetze verabschiedet worden.

In **Rumänien** betragen die Ersparnisse, welche die Regierung an dem Staatsvoranschlage des vorigen Jahres, der auch für dieses Jahr in Geltung blieb, machte, an acht Millionen Franks.

Das gesamte **bulgarische** Kabinet hat sich entschlossen, angesichts der Unmöglichkeit, das Kriegsportefeuille zu besetzen, seine Entlassung zu geben.

In **Griechenland** werden ernste Verwickelungen befürchtet und König Georg hat infolgedessen seine schon fest angesetzte Reise nach Dänemark aufgeschoben.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 26. März.

Die Sitzung wird von dem Vorsteher, Herrn Dr. **Scharlau**, um 5¾ Uhr eröffnet. Den Stadtbaumeistern wird auf ihren Wunsch die Amtsbezeichnung **Stadtbauinspektor** verliehen. Eine Aenderung der Kompetenzen oder eine Gehaltserhöhung ist damit nicht verknüpft. — Die Versammlung nimmt Kenntnis von einem Magistratsbeschluß, wonach eine Beisteuer zur Ausschmückung des Melanchthon-Gedächtnishauses abgelehnt ist. — Für Anpflanzung von Bäumen auf dem **Jakobikirchhof** werden vom Magistrat 190 Mark gefordert. Die Finanzkommission hat diesen Antrag abgelehnt, weil einmal keine Verpflichtung der Stadt zur Anpflanzung der Bäume ersichtlich sei, andererseits aber die auf dem Kirchhof bereits vorhandenen Bäume ein recht kümmerliches Dasein fristen. — Herr Stadtrat **Wigand** tritt für die Vorlage ein, wobei er betont, daß es sich nicht um einen der Kirchengemeinde gehörigen Platz handle, der in Frage kommende Teil des Jakobikirchhofes sei vielmehr Eigentum der Stadt. — Herr **Kisker** weist darauf hin, daß die Kirche selbst mit einem Kostenaufwande von 550 000 Mark wiederhergestellt worden sei, es erscheine deshalb nur billig, daß auch die Umgebung der Kirche einigen Schmuck erhalte. Redner wünscht jedoch statt der bloßen Baumpflanzung eine Anlage mit Rosenstücken und Umwährung, er bittet, den Magistrat um eine Vorlage in diesem Sinne zu ersuchen. — Die Versammlung lehnt sowohl den Antrag Kisker wie den Magistratsantrag ab. — Ein der Stadt gehöriges Gebäude auf dem Grundstück Bredowerstraße 11 soll wegen Baufälligkeit abgebrochen werden. Dem hat die Finanzkommission zugestimmt, dagegen hat sie den weitergehenden Magistratsantrag abgelehnt, den Platz durch einfache Befestigung mit Schotter als **Spielplatz** herzurichten. — Herr Stadtrat **Wigand** tritt für die Magistratsvorlage im vollen Umfange ein, der Platz sei bereits durch Festlegung des Fluchtlinienplanes zur Freilegung bestimmt, eine anderweite Verwertung erscheine darnach ausgeschlossen. Der Magistrat habe die billigste überhaupt mögliche Befestigungsart für den Platz in Vorschlag gebracht. Auch Herr Schulrat Dr. **Rühl** verwendet sich für den Spielplatz an der vom Magistrat gewünschten Stelle, da zwei Schulen sich gegenüber befinden, bei denen jeder Raum zum Tummeln der Schüler fehle. — Aus der Versammlung treten noch die Herren **Siemon**, **Herbert**, **Knappe** und **Rieck**, sowie vom Magistratstisch Herr Oberbürgermeister **Haken** für die unverkürzte Magistratsvorlage ein und wird diese schließlich, unter Ablehnung eines Vertagungsantrages, genehmigt. — Für das Inventar der neuerbauten **Knaben-Volksschule in Unterbredow** werden 23 000 Mark gefordert. Die Finanzkommission fand zahlreiche Ausstattungsgegenstände, namentlich im Rektorzimmer und in anderen Nebenräumen zu teuer, sie beantragt Zurückgabe der Vorlage und Ermäßigung der Preise für die Einrichtung der Nebenräume. — Die Herren Baurat **Meyer** und Schulrat Dr. **Rühl** bitten dringend, wenigstens das Inventar für die Klassenzimmer zu bewilligen, Herr **Knappe** stellt einen dahingehenden Antrag, der angenommen wird, im übrigen erfolgt die Zurückgabe der Vorlage. — Eine **Petition** des Milchhändlers Julius Rock um Befreiung von der Steuer für einen Wagen-Wachhund wird dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen. — Für die Aula des neuen **Stadtgymnasiums** sollte zunächst die bereits im alten Hause vorhandene Orgel verwendet werden und waren für den Umbau bereits 2000 Mark bewilligt worden. Beim Abbruch des alten Instruments hat sich jedoch dessen Unbrauchbarkeit herausgestellt und da eine neue Orgel nur 1660 Mark mehr kostet als der Umbau, so hat die Finanzkommission in Uebereinstimmung mit einem Antrage des Magistrats sich grundsätzlich für Anschaffung der neuen Orgel entschieden, die eigentliche Bewilligung soll jedoch erst erfolgen, wenn die Wände des Gebäudes soweit getrocknet sind, daß die Aufstellung der Orgel ohne Gefahr möglich ist. — Herr Baurat **Meyer** bittet, die Summe gleich zu bewilligen mit dem Vorbehalt, daß die Aufstellung erst erfolgen darf nach gehöriger Austrocknung des Mauerwerks. — Herr **Klein** spricht sich in ähnlichem Sinne aus und beantragt, die Genehmigung in dem vom Vorredner gewünschten Sinne zu erteilen. Demgemäß wird beschlossen.

Eine ausgedehnte Erörterung ruft eine wiederholt vorgeschlagene Ergänzung der **Friedhofsordnung** für den Hauptfriedhof hervor. Zunächst wurde für den ersten Absatz des § 17 folgende Fassung vorgeschlagen: „Denkmäler, Kreuze, Grabsteine und Gitter dürfen nur nach vorgängiger Genehmigung der Friedhofdeputation und nach Bezahlung der tarifmäßigen Gebühren aufgestellt werden. Den Anträgen auf Errichtung von Denkmälern, Kreuzen und Grabsteinen ist eine Zeichnung in doppelter Ausfertigung beizufügen. Unter Gitter ist jede Einfriedigung einer Grabstelle mit Ausnahme einer lebendigen Hecke, deren Anpflanzung gebührenfrei ist, zu verstehen. Gitter dürfen einschließlich der Schwellen und der Bekrönung über Erdboden in der Regel nicht über 1 Meter hoch sein." — Die zur Aufstellung von Denkmälern 2c. erforderte Genehmigung stößt bei den Herren **Braesel** und **Lippmann** auf heftigen Widerspruch und findet schließlich ein Antrag Lippmann mit wenigen Stimmen Mehrheit Annahme, wonach der erste Satz lautet: „Denkmäler, Kreuze, Grabsteine und Gitter dürfen nur nach vorheriger **Anzeige** bei der Friedhofdeputation und nach Bezahlung der tarifmäßigen Gebühren aufgestellt werden." Der folgende Satz: „Den Anträgen" usw. fällt fort. Am Schluß des ganzen Absatzes wird gesagt: „Gitter dürfen einschließlich der Schwellen und Bekrönung nicht über 1,30 Meter hoch sein, Ausnahmen können von der Friedhofdeputation gestattet werden." Unverändert angenommen wird eine Ergänzung des § 20, die folgenden Wortlaut hat: „Die Beerdigungen sind an Werktagen gestattet in den Monaten Januar, November und Dezember bis 4 Uhr nachmittags, in den Monaten Februar, März und Oktober bis 5 Uhr und in den Monaten April bis einschl. September bis 7 Uhr nachmittags." Ebenso werden einige Zusätze zum Tarif genehmigt.

Eine Vorlage auf Bewilligung von 7950 Mark für den Erdabtrag zum Erweiterungsbau der 18. Gemeindeschule, Pölitzerstraße

---

Auf eigenen Füßen.

Original-Roman von M. Adelmi.

[7] (Nachdruck verboten.)

Droben in dem höchst elegant ausgestatteten Salon machte Pauline die jugendliche Lehrerin mit ihren Eltern und ihrer einige Jahre älteren Schwester Auguste bekannt. Aus einem Nebenzimmer erklangen heitere jugendliche Stimmen, woraus Melina schloß, daß noch mehr Besuch da sein mußte. So war es auch und Pauline war eben im Begriff, sie hinüber zu führen, als aus dem Schatten des dunkelsammtnen Fenstervorhangs eine elastische Gestalt hervortrat und sich ihnen lachend in den Weg stellte.

„Nun, Lina, ich bin auch noch da," tönte es dabei an Melinas Ohr. „Sei so gut, mich bei Deiner Vorstellung nicht zu übergehen — zwar könnte ich Dich dieser Zeremonie auch überheben, denn wir sind ja alte Bekannte. Nicht wahr, gnädiges Fräulein?"

Melina suchte ihre Hand aus der sie umschließenden Rechten des Leutnants zu befreien, Pauline aber schaute den kühnen Vetter überrascht an und konnte gar nicht begreifen, wie er es wagen durfte, sich Fräulein Fehrmann so ungeniert und vertraulich zu nähern.

Eduard Schönfeld, denn er war es, nahm sich in der kleidsamen Uniform noch viel hübscher aus, als damals in der einfachen Zivilkleidung, und Melina fühlte sich glücklich, hier so unerwartet mit ihm zusammengetroffen zu sein. Sie nahm, wenn auch etwas verlegen, seinen dargebotenen Arm an und ließ sich von ihm in das Nebenzimmer führen, wo noch etwa sechs junge Damen und Herren, Freundinnen der Töchter und nahe Verwandte der Familie, versammelt waren.

Melina wurde rasch mit den Anwesenden bekannt. Von der anfangs sehr lebhaften Unterhaltung ging man nach einiger Zeit zu Gesellschafts- und Pfänderspielen über. Dabei wußte der Leutnant sehr geschickt den Platz an Melinas Seite zu behaupten und derart zu manövrieren, daß ihre Pfänder stets durch ihn gelöst werden mußten. Später wurde musiziert und getanzt. Schönfeld war fast ausschließlich nur ihr Tänzer und als die Gesellschaft ziemlich spät auseinanderging, bat er um die Ehre, sie nach Hause begleiten zu dürfen.

„Wissen Sie auch," begann er, „daß Sie mich schon oft recht unglücklich gemacht haben?"

„Ich — wie so?" fragte sie verwundert.

„Indem ich bereits hundertmal an Ihnen vorübergegangen bin, Sie aber nie einen Blick für mich gehabt haben."

Melina lächelte.

„Da habe ich Sie jedenfalls nicht gesehen."

„Das ist es ja eben," rief er in komischer Verzweiflung. „Sie hatten mich vergessen. Sie haben seit jener glücklichen Stunde, wo ich in der Eisenbahn zum ersten Male mit Ihnen zusammentraf, nicht mehr an mich gedacht, und meiner nicht mehr geachtet, wenn ich mich in Ihrer nächsten Nähe befand."

„Nein, gewiß, das tat ich nicht mit Absicht," protestierte das junge Mädchen.

„Es wäre wenigstens sehr grausam von Ihnen gewesen," fuhr er fort, „aber ich hoffe, Sie werden in Zukunft sich etwas teilnehmender gegen mich erweisen."

„Erst müssen sie sich dieser Teilnahme würdig gemacht haben," scherzte das junge Mädchen.

„Daran soll es nicht fehlen," erwiderte er ernst, „und um Ihnen wenigstens einen kleinen Beweis zu geben, wie viel mir daran gelegen ist, Ihre Gunst zu erlangen, werde ich damit beginnen, Ihnen an einem der nächsten Abende eine kleine Serenade zu bringen."

„Um Gottes willen, tun Sie das nicht!" rief Melina beinahe erschrocken. Darüber würde das ganze Haus alarmiert und ich glaube, Fräulein Wuppermann wäre im Stande, vor lauter Alteration sich auf den Kopf zu stellen."

„Aber ich dachte gar nicht daran, Sie durch meine Serenade in Verlegenheit zu setzen, oder Ihnen gar dieselbe vor Fräulein Wuppermanns Tür darzubringen. Da könnte leicht eines der eingebildeten Backfischchen in der Pension meinen, die Ihnen zugedachte Huldigung gelte ihm, oder Fräulein Wuppermann könnte am Ende gar sich selber derartigen kühnen Hoffnungen hingeben. Nein, in tiefer, stiller Nacht, wenn Sie schon längst in ihrer Wohnung am Karlsplatz in Morpheus sanften Armen ruhen, sollen die schmelzenden Töne meiner Lieder sie erwecken."

Schweigend schritt sie eine Weile neben ihm hin, er aber, dadurch beunruhigt, blieb plötzlich stehen und fragte in halb zärtlichem, halb traurigem Ton:

„Zürnen Sie mir, habe ich Sie beleidigt?"

„Nein," erwiderte sie leise.

„Aber warum sprechen Sie kein Wort?"

„Ich dachte immer an Frau Hagmanns Gesicht, das sie mir am Morgen nach Ihrer Serenade zeigen würde."

„Bah, was kümmern uns alle Hagmanns und Wuppermanns in der ganzen Welt!"

„Sie freilich nicht, aber mir wäre es sehr unangenehm, wenn meine Stellung dadurch gefährdet würde."

„Wer wird gleich so ängstlich sein. Uebrigens kann ich Ihnen zu Ihrem Troste mitteilen, daß dicht neben Frau Hagmanns Hause der alte General a. D. wohnt, der bei uns jüngeren Offizieren sehr beliebt ist. Sollte Ihre gestrenge Frau Hauswirtin Ihnen daher wegen der nächtlichen Ruhestörung irgend welche Verantwortung zuschieben wollen, so schieben Sie dieselbe nur dem alten Nachbar in die Schuhe und die würdige Dame wird Sie wohl unbelästigt lassen."

Unter solchen und ähnlichen Gesprächen hatten sie Melinas Wohnung erreicht, wo Schönfeld sich mit dem Wunsche von ihr verabschiedete, daß sie auch in ihren Träumen seiner gedenken möchte.

Melina konnte lange nicht einschlafen. Alle Worte, die der Offizier zu ihr gesprochen, kehrten in ihr Gedächtnis zurück, alle seine Blicke senkten sich noch einmal tief in ihre Seele. Ein neues, ihr bis dahin unbekanntes Gefühl begann sich ihrer zu bemächtigen, von dem sie nicht wußte, ob sie es mit Freude oder Besorgnis begrüßen sollte. Sie fühlte sich sehr aufgeregt, erschöpft und müde. Erst spät verfiel sie in einen leichten, unruhigen Schlummer und erwachte zu ihrem größten Entsetzen weit über die Zeit, wo sie sich in dem Institut einzustellen hatte.

Hastig sprang sie auf, kleidete sich an und eilte fort.

Da der Karlsplatz sich unmittelbar an die große Karlskaserne anschließt, so wird derselbe häufig zu militärischen Uebungen verwendet. Dies ist insbesondere gegen Ende des Jahres der Fall, wenn die neu eingetretenen Rekruten ihre ersten Exerzitien erlernen, wobei dann häufig auch noch die nächstliegenden Straßen von den jungen Söhnen des Mars in Beschlag genommen werden.

Um die Zeit, wo Melina sonst den Karlsplatz zu passieren pflegte, war es in der Regel noch still und dämmerig, denn die Soldaten rücken erst beim vollen Tageslicht aus. Heute aber wimmelte bereits der ganze Platz voll Uniformen.

Das junge Mädchen zog den Schleier tiefer über das Gesicht und ging mit zu Boden gesenkten Wimpern rasch ihres Weges. Schon hatte sie das Ende des Platzes erreicht, als sie plötzlich aufschaute und einem Augenpaar begegnete, unter dessen Blicken sie errötend, halb erfreut, halb bestürzt, die ihrigen abermals schnell zu Boden senkte. Flüchtig nur erwiderte sie den ehrerbietigen Gruß des jungen Offiziers und beschleunigte ihren Schritt, um die Pension so bald als möglich zu erreichen.

Da es streng auf Weihnachten zuging, mußten die frühen Morgenstunden zum Lernen benutzt werden. Es gehörte zu Melinas Aufgaben, die jungen Mädchen zu jener Zeit zu beaufsichtigen, daher zeigte sich Fräulein Wuppermann etwas ungehalten über ihr verspätetes Kommen und suchte durch neue, kleine Chikane ihrem Unwillen darüber Luft zu machen.

Das junge Mädchen fühlte sich indessen gerade heute sehr empfindlich gegen die Nadelstiche, womit die Vorsteherin sich gefiel, sie zu quälen. Nur mit äußerster Anstrengung gewann sie es über sich, zu schweigen, doch ihre Gefühle drückten sich deutlich genug in ihren Zügen aus.

„Sie müssen sich nicht ärgern, Fräulein Fehrmann," sagte gutmütig eine der größeren Pensionärinnen. „Fräulein Wuppermann war schon vor dem Frühstück übler Laune. Sie scheint eben wieder einmal mit dem linken Fuß zuerst aus dem Bett gestiegen zu sein, und das geht ihr den ganzen Tag nach."

Noch ehe Melina Zeit zu einer Antwort gefunden, wurde die Tür heftig aufgerissen und Pauline Schilling stürmte heftig in die Klasse. Ihre Schultasche auf einen Stuhl werfend, eilte sie sogleich auf die junge Lehrerin und umarmte sie zärtlich.

„Ich soll Ihnen viele Grüße von Vetter Eduard bringen," flüsterte sie ihr ins Ohr, „ich bin ihm unterwegs begegnet und glaube, er hat mir eigens aufgelauert, um Ihnen —"

„Was ist denn das für eine Art, Pauline," unterbrach Fräulein Wuppermann den Erguß des jungen Mädchens, „so in ein Zimmer hineinzuschießen wie ein Stoßvogel. Und meinst Du etwa, daß Dir noch eine Bediente nachkommen soll, weil Du die Türe so weit hinter Du aufstehen lässest.

(Fortsetzung folgt.)

60/61, sowie auf Genehmigung zum Abbruch eines Hofgebäudes auf demselben Grundstück wird dem Magistrat zurückgegeben mit dem Ersuchen um Vorlegung eines Gesamtplanes für die erforderlichen Bauten. — Die Rechnungskammer hat gefunden, daß im Jahre 1901 für einen an die königliche Maschinenbauschule vermieteten Elektrizitätsmesser 2,50 Mark zuviel an Miete erhoben worden sind, weil der Zähler während eines Monats nicht in Ordnung war. Bei der Geringfügigkeit des Betrages wird aus Billigkeitsgründen die Zurückerstattung empfohlen, obwohl eine Verpflichtung dazu nach Ansicht der Finanzkommission nicht vorliegt. — Herr Siebner bekämpft den Antrag, indem er darauf hinweist, daß auch die Gasmesser zuweilen streiken, gleichwohl müsse für dieselben Miete gezahlt werden. — Die Versammlung entscheidet sich für Erstattung des Betrages. — Die Biersteuer-Ordnung vom 8. November 1902 hat die erforderliche Genehmigung erhalten, was der Versammlung zur Kenntnisnahme mitgeteilt wird. Gleichzeitig wird beschlossen, in den Etatsjahren 1903/4 und 1904/5 die Ausfuhrvergütung für je 100 Liter unterjähriges Bier auf 45 Pf. und für oberjähriges Bier auf 25 Pf. festzusetzen. — Der Magistrat beantragt, dem Pasewalker Reiter-Verein für die Stettiner Rennen zunächst auf drei Jahre einen Ehrenpreis von 1000 Mark jährlich zur Verfügung zu stellen. In der Begründung wird u. a. ausgeführt, daß gelegentlich der Rennen ein erheblicher Zusammenfluß wohlhabender Fremder stattfindet, welcher auf den Verdienst einer großen Zahl Gewerbetreibender, insbesondere der Fuhrleute, Gastwirte, Kaufleute günstig einwirkt. Aus solchen Erwägungen heraus sei bereits in den Jahren 1857 bis 1868 dem Provinzialverein für Hebung der Pferdezucht ein Preis von 60 Friedrichsdor (900 Mk.) jährlich in dreijährigen Perioden bewilligt worden. —Bei der jetzigen Bedeutung Stettins sei ein Preis von 1000 Mark angemessen. — Herr Herbert bekämpft den Antrag, während Herr Schröder für denselben eintritt. Auf Antrag des Herrn Knappe findet namentliche Abstimmung statt, dieselbe ergibt Bewilligung des Ehrenpreises mit 36 gegen 15 Stimmen. — Dem Hauswart und dem Heizer des Verwaltungsgebäudes sind dort Wohnungen überlassen, für die laut Vertrag an Jahresmiete je 120 Mark, zusammen also 240 Mk. gezahlt werden. Im Etat für 1902 sowohl wie für 1903 sind irrtümlich 342 Mark eingestellt, sodaß die Position einer Berichtigung bedarf. — Herr Siebner hält die gezahlte Miete für ungewöhnlich niedrig und deshalb eine Erhöhung nach dem Etatsansatze für recht wohl angängig, ein dahingehender Antrag findet jedoch keine Mehrheit, vielmehr erfolgt die Festsetzung nach der Vorlage auf 240 Mk. — Für den Weg durch die Anlagen wird die Einrichtung elektrischer Glühlicht-Beleuchtung vorgeschlagen, die Anlagekosten würden 650 Mark, die Kosten der Unterhaltung jährlich 300 Mark betragen. Herr Braesel als Referent empfiehlt namens der Finanzkommission Gasbeleuchtung zu wählen. Letztere stellt sich zwar in der Anlage auf 2300 Mark, dagegen kostet die Unterhaltung jährlich nur 162,76 Mark, sodaß die Rechnung immer mit einem Ueberschuß zu gunsten des Gaslichtes abschließt. Außerdem kam aber in Betracht, daß die bisherigen Versuche mit elektrischen Glühlampen bei der Straßenbeleuchtung ein durchaus klägliches Resultat zeitigten, davon könne sich jedermann überzeugen, wenn er nach 11½ Uhr abends den Paradeplatz passiere. Die Gefährdung der Anlagen durch ausströmendes Gas ließe sich erheblich vermindern, wenn über den Rohren eine durchlässige Deckung hergestellt werde. — Die Herren Baurat Benduhn und Stadtrat Wigand verteidigen die Magistratsvorlage, dieselbe wird jedoch abgelehnt und der Antrag der Finanzkommission auf Herstellung von Gasbeleuchtung angenommen. — Zu einer Petition des Bezirksvereins Neutorney-Westend, die Pflasterung der Kreckowerstraße betreffend, hat der Magistrat sich dahin geäußert, daß zwischen der Stadt Stettin und der Gemeinde Kreckow bereits Verhandlungen schweben, welche die gemeinsame provisorische Befestigung der jetzigen Landstraße zum Gegenstand haben. Die Forderungen der Stadt Stettin sind z. Zt. durch Gemeindebeschluß festgelegt und nach einer neuerlichen Konferenz zwischen Vertretern des Magistrats und der Gemeinde Kreckow ist gegründete Aussicht vorhanden, daß baldigst eine Einigung erzielt wird. Die Pflasterung des fraglichen Straßenteils wird alsdann sofort in die Wege geleitet werden und in derselben Form und Güte wie auf dem Kreckower Gebiet zur Ausführung kommen. — Von diesem Bescheide wird Kenntnis genommen. — Nach Genehmigung des von den Stadtverordneten festgesetzten Stadthaushaltsplanes für 1903/4 durch den Magistrat und demnächstiger kalkulatorischer Prüfung des Etats schließt derselbe in Einnahme und Ausgabe im Ordinarium mit 18 053 108 Mark, im Extra-Ordinarium mit 6 246 383,22 Mark, insgesamt also mit 24 299 491,22 Mark ab, wovon die Versammlung Kenntnis nimmt. — Die weiteren Vorlagen der Tagesordnung, denen allgemeineres Interesse nicht zukommt, fanden nach den Anträgen der Referenten Erledigung. — Der Vorsteher teilte noch mit, daß die nächste Sitzung, des Gründonnerstags wegen, am Mittwoch, den 8. April, stattfindet. — Schluß der Sitzung gegen 9 Uhr.

Das Blumenmedium vor Gericht.

IV.

In der gestrigen Sitzung wurde zunächst der Ziegeleibesitzer Volkewitz vernommen, welcher als Forscher einige Sitzungen der Rothe beigewohnt hat; derselbe erklärt, der Inhalt der Trancereden sei weit über das Bildungsniveau der Angeklagten hinausgegangen. Derselbe muß ihr eingegeben sein. Wenn der Kriminalkommissar v. Kracht gesehen habe, daß die Angeklagte Blumen aus dem Unterrock hervorgeholt habe, so sei es aus der Literatur bekannt, daß selbst hervorragende Medien, bei denen unzweifelhaft okkultistische Beweise vorlagen, mitunter doch zu Uebergriffen übergegangen sind. Der Zeuge Josef Meiner hält bei den Manifestationen der Rothe jeden Zweifel der Echtheit für ausgeschlossen, er fühlt sich auch keineswegs geschädigt, daß er für die Sitzungen Eintrittsgeld gezahlt habe. Rechtsanwalt Lehmkühler hat in seiner Wohnung zwei Sitzungen veranstaltet, nur um seinen Freund Volkewitz zu überzeugen, daß die Sache Schwindel sei, aber trotz des genauesten Aufpassens konnte er nichts Verdächtiges entdecken und er konnte sich nicht erklären, was die Rothe ausführte. Frau Gleiße ist gläubige Spiritistin und hält jeden Betrug bei den Sitzungen für ausgeschlossen. Die Zeugin erklärt, daß sie selbst manches sehe, was andere nicht sehen können. In Betreff der Sitzungen der Rothe bekundet sie u. a., daß sie wiederholt gesehen, daß eine nebelhafte Bildung auf Frau Rothe zukam, und wenn sie hineingriff, waren die Blumen da. Manchmal gingen die Nebelwolken auch bei Frau Rothe nieder, so daß sie sich bücken mußte, um die Blumen zu greifen. Daraus mag wohl der Verdacht entstanden sein, daß sie die Blumen unter dem Tisch hervorhole. Auch Frau Seiffert, die nächste Zeugin, ist überzeugte Spiritistin, welche heute noch die Rothe für ein großes Medium hält, u. a. behauptet sie, die Rothe habe Blumen apportiert, während dieselbe strickte, also keine Hand frei hatte. Die Zeugin bekundet, daß auch viele Damen aus der Aristokratie, die Sitzungen der Rothe beigewohnt, diese „Schwester Anna" genannt und bei der Begrüßung sowie beim Abschied geküßt hätten, so Frau von Moltke, ferner eine Prinzeß Karaschka, mit der die Gräfin Moltke in lebhaftem brieflichen Verkehr steht, General v. Zastrow, Baronin Grünhof, ein Pastor, dessen Namen die Zeugin nicht weiß, einmal auch Hofprediger Stöcker, Gräfin Wachtmeister u. a. Kriminalkommissar v. Kracht erklärt, daß diese Zeugin früher für die Angeklagte ungünstig ausgesagt und ihrer Entrüstung über den „Schwindel" Ausdruck gegeben habe. — Der 70jährige Heilgehilfe und Magnetiseur Sperling erzählt, einmal habe in einer Sitzung ein anwesender Mediziner seine Hand auf ein leeres Stück Papier legen müssen, Frau Rothe habe ihre Hand darauf gelegt und alsbald habe man ein Kritzeln gehört. Die Gräfin Moltke habe dann auf dem Papier die Schrift ihres verstorbenen Sohnes erblickt. Ein zweites Mal fehlte es an Papier, es kam aber dann ganz langsam ein Stück Papier angeflogen. Diesmal zeigten sich darauf 6 Charakterköpfe, wie eingraviert. Sie sind in der Zeitung „Psychische Studien" wiedergegeben. Oberarzt Dr. Henneberg äußert sich über die Trancereden der Angeklagten an der Hand eines Stenogramms, das in der Charitee aufgenommen ist. Nach der Wahrnehmung des Sachverständigen waren die Trancereden gleichmäßig und einförmig und es fiel auf, daß Frau Rothe immer sehr schnell in Trance verfiel. Wenn alle beisammen waren, dann gings sofort los. Der Sachverständige verliest eine dieser Trancereden, die etwa so beginnt: „Der Mensch ist gleichsam wie das Leben. Es gleicht einem Wagen; die Gemütsbewegungen sind die Pferde, die Vernunft ist der Fuhrmann. Wenn nun dann einmal der Fuhrmann die Zügel verliert, wehe dann Wagen und Pferde! Dann sind oft die mutigsten die gefährlichsten. Die ganze Welt, worunter ich die Erdenkinder meine, sind trotz ihrer Weltweisheit und Bücherweisheit immer noch dieselben geblieben, als sie vor Jahrhunderten waren. Sie wollen Zeichen und Wunder sehen und es ist da, das Wunder, nur glauben sie es nicht. Gleichviel aber, wo kommt denn aller Zwist auf eurer Erde her, alle Ungerechtigkeit, alle Zweifel und alle Vergehen? Nur aus dem Mangel der Liebe? Ich meine nicht die Liebe, so wie der Körper den Körper liebt; das ist nicht die selige Liebe. Sondern Ihr sollt Euch lieben, Ihr Erdenkinder, so wie der Herr Euch liebt. Aus Liebe zu Euch läßt er immer von neuem seine Welt aufgehen. Dürfte ich doch einmal die Gerichtsposaune sein und Euch zurufen: Kehret um, Ihr seid auf falschen Pfaden! Kehret um und suchet die Spur, die da führet zum ewigen Leben, zum ewigen Heil, zum ewigen Licht!" — Der Sachverständige hält es für absolut ausgeschlossen, daß die Trancereden der Angeklagten auswendig gelernt sind. Sie sind ganz wertlose Produktionen, der Inhalt ist diffuser Natur, häufig ist er auch direkt konfus. Derartige Reden tragen ganz den Charakter solcher, die in religiöser Erregung von Leuten aus dem Volk oft genug gehalten werden. Solche wurden in der chrichlich-theosophischen Gesellschaft des Mittwochs abends gehalten, man kann sie in der Heilsarmee hören und auch in der apostolischen Gemeinde vor Leuten aus dem Volke. Daß sie solche Reden halten kann, ist nicht gar so erstaunlich. Man muß dabei bedenken, daß sie keine gewöhnliche Frau ist. Sie macht Taschenspielerkunststücke, die auch nicht leicht jemand kann, sie hat eine poetische Ader, reimt aus dem Stegreifen 2c. Die Trancezustände der Angeklagten brauchen nicht Simulation gewesen sein, aber es steht fest, daß Frau Rothe den Trance sehr in der Hand hatte. Bei der Angeklagten herrscht jedenfalls ein gewisser abnormer Zustand, wenn sie solche Reden hält, es ist dies eine Konzentration der Gedanken, wie sie sich bei Hysterischen findet, so daß man von einem in gewissem Grade eingeschränkten Bewußtsein sprechen kann. Bei der umfangreichen Uebung, die Frau Rothe erlangt hat, dürfte es der Angeklagten möglich sein, solche Reden auch ohne Trance zu halten. Es handelt sich offenbar um Stegreifproduktionen und es ist wahrscheinlich, daß sie diese häufig im Zustand eingeschränkten Bewußtseins gehalten hat, dies ist aber keineswegs gleichbedeutend mit Geistesstörung. Weiter bekundet der Sachverständige, daß die Angeklagte der Suggestion und Autosuggestion in erhöhtem Maße zugänglich, und es möglich sei, daß sie unter gewissen Verhältnissen plastische Visionen habe. — Reinhold Gerling, der Vorsitzende des Vereins deutscher Naturheilkundiger, war zuerst Anhänger des Spiritismus, überzeugte sich dann aber, daß diese Wissenschaft keineswegs auf übernatürlichen Erscheinungen beruhe. Er hat in seiner Wohnung in Oranienburg mit der Rothe eine Sitzung veranstaltet und dabei gesehen, wie das Medium die Blumen hinter sich aufnahm und mit außerordentlicher Geschwindigkeit von hinten über den Kopf warf. Um die Aufmerksamkeit abzulenken, hielt sie die rechte Hand ausgestreckt von sich, damit jeder auf diese Hand sähe. Er hat auch bemerkt, daß der Rothe einmal eine Apfelsine vorzeitig aus dem Rocke herausrollte. Er habe nicht die Absicht gehabt, die Rothe zu entlarven, denn eine solche Entlarvung sei ja überhaupt sehr schwer und sehr undankbar, insbesondere in Berliner spiritistischen Kreisen, denn diese glauben alles, und jeder, der ihnen sagen will, daß sie einem Schwindel zum Opfer gefallen, wird von ihnen selbst als Schwindler gebrandmarkt und zwar nicht in den sanftesten Ausdrücken. Der Zeuge erzählte dann eine Reihe von Experimenten, welche der Rothe mißglückt waren, den Beweis, daß es sich um Schwindel handle, habe er u. a. daraus ersehen, daß die apportierten, angeblich „taufrischen" Blumen zwar feucht, unten an den Schnittflächen aber vertrocknet und somit künstlich „taufrisch" gemacht worden waren. Einmal habe die Rothe die Glieder einer Kette apportiert, die angeblich aus den egyptischen Königsgräbern stammte, es war aber eine Kette, die man in einem Bazar in der Leipziger Straße für 50 Pf. kaufen konnte. (Heiterkeit.) Der Zeuge bekundet weiter: Ich habe genau gesehen, wie sie das Ding mit den Fingern auf den Tisch geschnellt hat. Einmal wollte ich ein halbwachsenes Mädchen neben sie plazieren, Jentsch sagte aber, das gehe nicht an, denn dem Medium würde zu viel Kraft verloren gehen. Statt dessen wurde meine Schwiegermutter hingesetzt, eine herzlich gute, aber korpulente und kurzsichtige Frau, die eine vortreffliche Deckung abgab, denn man konnte nun von der einen Seite nicht beobachten, was die Rothe trieb. (Heiterkeit.) Medien sind eitel und so wollte die Rothe nicht nur ein Blumen-, sondern auch ein Schreibmedium sein. Sie ließ einen Geist auf ein Blatt schreiben: „Lieber Bruder, kämpfe für uns!" d. h. also, ich sollte für sie Reklame machen. Die Schrift zeigte deutlich, daß sie von der Rothe selbst unter dem Tisch geschrieben sein mußte. Die Blumen hatte die Rothe nach meiner Ansicht an einem Bindfaden in den Unterkleidern um den Leib gebunden, die Blumen waren mit Zwirnsfaden an den Bindfaden befestigt, und Frau Rothe brachte sie zum Vorschein, indem sie durch einen Schlitz zu den Unterkleidern hineingriff. Ich selbst habe ja auch eine derartige Strippe, die Frau Rothe verloren hatte und die naß war, gefunden. Sie befindet sich bei den Akten. Die Angeklagte erhebt gegen die Aussage dieses Zeugen entschieden Protest. Schließlich wird noch ein Zeuge v. Rüdiger vernommen, der versichert, daß bei einer Sitzung, der er beigewohnt, Frau Rothe sehr genau untersucht worden sei. — Auf Antrag des Rechtsanw. Dr. Schwindt wird der Angeklagten noch Gelegenheit gegeben, sich über ihre Entwickelung zum spiritistischen Medium und über die Zeit, bevor sie mit Jentsch in Verbindung getreten ist, zu äußern. Sie erzählt, wie andere Leute sie erst darauf aufmerksam gemacht haben, daß sie ein Medium sei und wie sie, nachdem diese Tatsache bekannt geworden, von allen Seiten gequält worden sei, wie man sie fast gezwungen habe, nach den verschiedensten Orten zu kommen und Sitzungen abzuhalten. Es sei ihr fast zu viel geworden und sie habe unter der Last manchmal geseufzt, trotzdem habe sie für ihre Sitzungen und ihre Reisen niemals Geld genommen. Sie habe stets sehr bescheiden gelebt und auch noch für ihre kranke Tochter sorgen müssen. Die Briefe, die sie erhalten, seien immer zahlreicher geworden, die Leute seien so weit gegangen, eine Groschenmarke beizulegen und, wenn sie diese nicht umgehend zur Antwort benutzt, sie sogar der Unterschlagung zu bezichtigen. Da sei ihr dann ein Helfer in der Person des Jentsch entstanden, der sich in selbstlosester Weise ihrer angenommen habe. Er habe die Erledigung der Korrespondenz übernommen und zunächst die Unkosten der Reisen 2c. selbst bestritten. Schließlich habe er aber eingesehen, daß es in dieser Weise nicht weiter ging. Jentsch sei ein Mann, der seinem Nächsten gern diene; oft genug habe er auf der Straße sein Portemonnaie in die Hand eines Armen ausgeleert. Sie könne nur sagen, daß Jentsch einer der ehrenhaftesten und edelsten Menschen sei. Hierauf wird die Sitzung auf heute 9½ Uhr vormittags vertagt.

Provinzielle Umschau.

Das Reichsamt des Innern hat sich bereit erklärt, den Fischern in Lassan, die vor fast 2 Jahren einen großen Schaden durch Verlust ihrer Netze auf dem Eise gehabt haben, ein unverzinsliches Darlehen von 400 Mark, rückzahlbar in 10 Jahren, zu bewilligen. — In Pyritz fiel gestern auf dem Hansen'schen Bauhof ein Stapel Bretter um und traf den Zimmergesellen Fenner so unglücklich, daß derselbe einen dreifachen Beinbruch und innere Verletzungen davontrug, so daß er in das Krankenhaus Bethanien nach Stettin geschafft werden mußte. — In Stargard wurde der domizillose Arbeiter Quardokus verhaftet, weil er aus Aergernis über Almosenverweigerung das Schaufenster des Schlossermeisters Fischer im Werte von 170 Mark einschlug. — In Varzin brach in dem Hause des Fleischermeisters Zoske am Mittwoch nachmittag Feuer aus, welches auch ein gegenüberliegendes, von einer Tagelöhnerfamilie bewohntes Haus ergriff, beide Grundstücke brannten nieder und sind dem Brande auch zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Eine Frau, die krankheitshalber zu Bett lag, gelangte noch mit Mühe ins Freie, sank jedoch draußen vor Schwäche nieder, als auch schon, ehe ihr jemand zu Hilfe eilen konnte, das brennende Gebäude über der Frau zusammenstürzte. Das zweite Opfer ist ein alter Arbeiter Potratz, der aus dem brennenden Hause noch Sachen holen wollte und im Rauch erstickt ist. Er wurde später in der Küche tot vorgefunden; in seinen Armen hielt er noch Sachen. — In Stolp beging die Hebamme Frau Terwede ihr 25jähriges Berufsjubiläum.

Saatbericht

von **Wilh. Werner & Co.**, landwirtschaftliche Samenhandlung, Berlin, Chausseestraße 3, vom 25. März 1903.

Das Geschäft entwickelte sich in der verflossenen Berichtswoche ganz außerordentlich stark; es trafen aber auch verschiedene günstige Umstände zusammen, denn außer der gewaltigen, sich von Tag zu Tag steigernden Nachfrage auf Rotklee hat das plötzliche Erwachen des Frühlings auch den säumigen Landwirt aufgerüttelt, so daß Bestellungen in einer Anzahl eingehen, die trotz des bedeutend verstärkten Personals nur mit äußerster Anstrengung und entsprechender Ausdehnung der Arbeitszeit bewältigt werden können. Die Läger räumen sich schlank und überall ist man bemüht, für geeigneten Ersatz zu sorgen. Infolgedessen ist auch die Stimmung recht fest; Rotklee wird wohl noch weiter steigen, aber auch andere Kleearten, welche zuletzt matter lagen, wie Weiß- und Wundklee konnten ebenso wie Serradella wegen der großen Nachfrage die Preise vorläufig behaupten. Lupinen fanden guten Absatz, auch Timothee, die Raigräser, Sommergetreide und der amerikanische Pferdezahnmais aus Virginien waren besonders gefragt.

Wir notieren und liefern saatfertig gereinigte Ware mit garantierter Reinheit und Keimkraft per 50 Kilo: Rotklee, frei von amerikanischem, südfranzösischem und italienischem Klee, mittelfein und fein 70—73, hochfein und extrafein 73—77, amerikanischer extra 60—62; Weißklee, fein 76—79, hochfein und extrafein 84—88; schwedisch Klee 67—77; Wundklee 45—54, Gelbklee 22—28, Incarnatklee 19—20, echten Steinklee 27—28, Esparsette 17—18, Luzerne provencer 58—63, mährische 59—61, norditalienische 55—57, Thimothee extrafein 35—37, hochfein und fein 23—28, englisches Raigras, Originalsaat 19—22; italienisches Raigras importierte Saat 19—22, französisches Raigras 64—70, Knaulgras 65—69; Honiggras, ganz frei von Hülsen 37—39, in Hülsen 21—30; Schafschwingel 22—27; Wiesenschwingel 30—35; Fioringras, ganz frei von Spelzen 37—39, beste Handelsware 24—27; Serradella 1902er Ernte extra gereinigt 9¾ bis 11, naturelle Saat 9—9½; Lupinen, Wicken, Peluschken, Erbsen und Bohnen in bester Saat zu jedesmaligen Tagespreisen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. März. Der Lloyd-Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II." ist gestern vom „Vulkan" aus nach Swinemünde überführt worden und traf dort nachmittags 6 Uhr nach glücklicher Fahrt ein. Die Probefahrt in See dürfte am Montag erfolgen.

— Die Pommersche Gastwirte-Vereinigung hielt gestern ihre Monats-Versammlung im Nemitzer Schießpark ab und kamen in derselben im wesentlichen innere Vereinsangelegenheiten zur Erledigung. Eine längere Debatte riefen die Anträge hervor, welche auf dem diesjährigen Zonentag am 16. April in Barth gestellt werden sollen. Der Vorstand wurde beauftragt, die früher bereits vertretenen Anträge aufs neue einzubringen, so den Ausschank der Kaufleute, die Konzessionen für die Warenhäuser und Gründung von Gastwirtskammern. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß seitens der Stettiner Mitglieder eine rege Beteiligung am Zonentage stattfinde und wurde eine Reisebeihülfe bis zu 120 Mark bewilligt; die Anmeldung der Teilnehmer soll bis zum 13. April bei dem Vorsitzenden, Herrn Dethloff, erfolgen. — Es wird sodann von dem Kassen-

bericht Kenntnis genommen und nach Erledigung einiger Monitas Entlastung erteilt. Das Vermögen der Vereinigung belief sich am Jahresschluß auf 9642,57 Mark.

— Die Musikschule von K. A. Fischer hatte bereits am Dienstag im Saale des Vereinshauses einen Prüfungsabend veranstaltet, in welchem die jüngsten Zöglinge des Instituts von ihrem Können Zeugnis ablegten. Gestern folgte die Prüfung der weiter Vorgeschrittenen und zeigte sich dabei, daß die Unterrichtsmethode, welche in dem unter Leitung von Frau Elfriede Fischer stehenden Institut angewendet wird, recht erfreuliche Resultate lieferte. Die einzelnen Vorträge wurden durchaus korrekt ausgeführt, wobei einzelne der Schülerinnen besondere Begabung zeigten, so wurde das Rondo (C-dur) von Beethoven mit einer seltenen Fertigkeit gespielt. Auch der Vortrag der acht- und vierhändigen Stücke zeugte von guter Schule und fleißigem Studium und darf man dem letzten Prüfungsabend am Dienstag, welcher für die oberen Klassen veranstaltet wird, mit Interesse entgegensehen.

— Auf vielseitigen Wunsch hat die Direktion des Stadttheaters für Montag nochmals Maxim Gorki's „Nachtasyl" zu kleinen Preisen angesetzt.

— Es sei daran erinnert, daß am 1. April Lohnbücher für die Konfektion eingeführt werden müssen, die bezügliche Bundesratsverordnung hat folgenden Wortlaut: „Für Betriebe, in denen die Anfertigung oder Bearbeitung von Männer- und Knaben-Kleidern (Röcken, Hosen, Westen, Mänteln und dergleichen), Frauen- und Kinderkleidung (Mänteln, Kleidern, Umhängen und dergleichen), sowie von weißer und bunter Wäsche im Großen erfolgt — Kleider- und Wäschekonfektion — wird die Führung von Lohnbüchern vom 1. April 1903 ab vorgeschrieben. In die Lohnbücher sind auch die Bedingungen für die Gewährung von Kost und Wohnung einzutragen, sofern Kost oder Wohnung als Lohn oder Teil des Lohnes gewährt werden sollen."

— Eine große evangelische Volksversammlung ist vom Zweigverein des Evangelischen Bundes für Dienstag Abend nach dem großen Saale des Konzerthauses einberufen, in derselben wird Herr Pastor Dr. Scipio einen Vortrag „Ueber die Jesuitengefahr" halten und wäre mit Rücksicht auf dies gegenwärtig so aktuelle und für alle evangelischen Kreise so wichtige Thema ein zahlreicher Besuch dieser Versammlung zu wünschen. Bemerken wollen wir, daß ein Entree nicht erhoben wird, es werden nur an den Ausgängen freiwillige Gaben für die evangelische Bewegung, besonders in Oesterreich, entgegen genommen. Alle Freunde der evangelischen Sache sind eingeladen.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, wie die „Neue Pol. Korr." mitteilt, unter dem 24. Mrz den nachstehenden Erlaß über die Einrichtung von Kantinen an die kgl. Eisenbahndirektionen gerichtet: Ich mache die königl. Eisenbahndirektionen erneut auf den Erlaß vom 25. März 1902 aufmerksam, wonach es zu den Aufgaben der Verwaltung gehört, Speiseanstalten und andere Wirtschaftsbetriebe (Kantinen) für solche Bedienstete einzurichten, die gezwungen sind, außerhalb der Häuslichkeit ihre Mahlzeiten einzunehmen. Ich erwarte, daß unter ständiger Mitwirkung des Dezernenten für Wohlfahrtsangelegenheiten geprüft wird, ob ein Bedürfnis zur Errichtung von solchen Anstalten vorliegt, und daß die vorhandenen Anstalten zweckentsprechend geleitet und stets sauber gehalten werden. Die Errichtung von Kantinen kann namentlich da in Frage kommen, wo eine größere Anzahl von Bediensteten beschäftigt ist, die wegen weiter Entfernung von der Wohnung die Mahlzeiten zu Hause nur unter wesentlicher Verkürzung der zur Erholung bestimmten Ruhepausen einnehmen können. Hauptzweck der Kantinen ist, den Arbeitern Gelegenheit zu einfachen, aber schmackhaft zubereiteten, nahrhaften, nach Bedarf auch warmen Speisen zu mäßigen Preisen zu geben. Die zu diesem Zwecke errichteten Kantinen sollen eine Wohlfahrtseinrichtung, nicht aber eine Einahmequelle bilden. Es kann daher in Frage kommen, von der Erhebung einer Pacht namentlich in den Kantinen ganz abzusehen, in denen neben den Speisen keinerlei alkoholische Getränke, auch kein Bier, sondern nur alkoholfreie Getränke wie Kaffee, Thee, Milch und dergl. geboten werden. Dem Pächter würden im letzteren Falle besonders günstige Bedingungen zu gewähren sein, damit er auf den mit dem Verkauf alkoholischer Getränke erfahrungsgemäß verbundenen größeren Gewinn verzichten kann. Bis zum 1. Juli d. J. wollen die königl. Eisenbahndirektionen berichten, was auf den eingangs erwähnten Erlaß geschehen ist und sich dabei gutachtlich darüber äußern, ob und inwieweit es sich empfiehlt, überhaupt von der Erhebung einer Pacht für die zum Besten der Bediensteten eingerichteten Kantinen ganz abzusehen.

— Gefundene Gegenstände: 1 Ring mit Stein, 1 Herrenhut, 1 Rundholz (ca. 16 Meter lang), bares Geld, 1 Partie Kartoffelsäcke, mehrere Schlüssel, 1 Kopfkissen, 1 Kneifer, einige Portemonnaies mit Inhalt, 1 Herrenuhr, 1 Armband, 1 Bruchband, 1 ca. 5 Meter langes Flacheisen, 1 Ohrring, 1 Pferdedecke. Zugelaufen: 1 schw. Hund mit weißen Pfoten, 2 Hühner.

* Am Mittwoch wurden, wie berichtet, mehrere Personen wegen eines Diebstahls bei dem Uhrmacher Knispel oder wegen Hehlerei an den dort entwendeten Uhrketten verurteilt. Die Beschuldigung der Hehlerei war auch gegen den Maurer Otto Kallies erhoben, hinsichtlich dieses Angeklagten konnte jedoch das Verfahren nicht zum Abschluß gebracht werden, weil einen unentbehrlichen Zeugen die Ladung nicht erreicht hatte. Deshalb fand heute eine Fortsetzung der Verhandlung vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts statt, dieselbe endete mit Freisprechung, da nicht nachgewiesen erschien, daß Kallies von den gestohlenen Sachen etwas an sich gebracht habe.

* Eine Kranken- und Sterbekasse „Iduna" versucht hier Mitglieder zu werben, dieselbe ist jedoch bisher nicht behördlich genehmigt und werden deshalb Arbeitgeber darauf hingewiesen, daß eine Versicherung der Arbeitnehmer bei dieser Kasse keine Befreiung von der gesetzlichen Versicherungspflicht mit sich bringt.

* Gestern abend gegen 10 Uhr wurde die Feuerwehr wegen eines Kellerbrandes nach dem Hause Breitestraße 70 gerufen. — Heute vormittag um 8½ Uhr brach im Hause Pionierstraße 1 Feuer aus, das von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde.

* Anläßlich des Schlusses ihrer Fachschule veranstaltete die hiesige Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung am gestrigen abend im „Reichsgarten" das übliche Schaufrisieren, woran 68 Lehrlinge, 27 im Perückenfache und 41 in der Abteilung für Haarschneiden und Frisieren teilnahmen. Von den ersteren erhielten 8, von letzteren 11 junge Leute Diplome für besonders gute Leistungen. Den Lehrern der Fachschule wurde vom Obermeister, Herrn Julius Reiser, namens der Innung der Dank für ihre erfolgreiche Tätigkeit ausgesprochen, die Lehrlinge bezeugten ihre Dankbarkeit durch Ueberreichung von Geschenken.

* In der heute unter Vorsitz des Herrn Geh. Kommerzienrats Abel abgehaltenen Generalversammlung der Provinzial-Zuckersiederei wurde die Verteilung einer Dividende von 30 Prozent beschlossen.

* Das Bellevuetheater bleibt am morgigen Sonnabend geschlossen. Als Sonntag-Nachmittag-Vorstellung geht zum ersten Male als Halbepreis-Vorstellung „Seine Kammerzofe" in Scene. Sonntag abend wird die neueinstudierte Gesangsposse „Der Tanzteufel" gegeben. Montag folgt als volkstümliche Vorstellung zu kleinen Preisen „Die Jüdin von Toledo". Dienstag findet die nächste Wiederholung von „Alt-Heidelberg" statt. Mittwoch, 1. April, wird „Der Tanzteufel" gegeben und für Donnerstag wird zum Benefiz für Konrad Rohde Karl Laufs vieraktiger Schwank „Ein toller Einfall" vorbereitet.

— Konzert Dr. Ludwig Wüllner — Holländisches Trio. Das von dem gefeierten Künstler für sein morgen Sonnabend, den 28. d., stattfindendes erstes hiesiges Auftreten gewählte Programm gibt Gelegenheit, die ganze künstlerische Eigenart des Sängers sogleich voll und ganz kennen und würdigen zu lernen. Von Schubert, den Dr. Wüllner unter den klassischen Vertretern der Liedkomposition ganz besonders bevorzugt, enthält das Pogramm 4 Lieder, darunter den ungemein stimmungs- und weihevollen „Kreuzzug" und das entzückende „Lied im Grünen". Johannes Brahms, mit dem der Künstler während seiner Meininger Bühnentätigkeit durch persönliche Freundschaft eng verbunden war, ist mit der wundervollen „Mainacht" und dem dramatischen „Verrat" vertreten. Von modernen Liederkomponisten sind es besonders der vor kurzem verstorbene „Hugo Wolf" und der bei uns ja als Komponist und Dirigent gleich hoch geschätzte Richard Strauß, die Wüllner in erster Linie zu Worte kommen läßt, und die er daher auch beide seinem hiesigen Programm eingereiht hat. Des letztgenannten „Befreit" und „Cäcilie" können, darüber sind sich alle uns vorliegenden Berichte einig, nicht vollendeter interpretiert werden, als Dr. Wüllner es tut. Das Konzert gewinnt dadurch noch besonderes Interesse, daß nicht nur der als ausgezeichneter Pianist hier so sehr vorteilhaft bekannte Herr Coenraad van Bos — übrigens der ständige Begleiter Ludwig Wüllners — die Begleitungen übernommen hat, sondern daß mit diesem auch die Herren Max van Veen (Violine) und Jacques van Lier (Cello) kommen werden, die uns in ihrer Vereinigung als „Holländisches Trio" im Laufe der letzten beiden Winter wiederholt Stunden reinsten künstlerischen Genusses bereitet haben. Beethovens herrliches B-dur-Trio op. 11 und Anton Dvoraks vielgerühmtes, unseres Wissens hier noch unbekanntes „Dumky-Trio" in E-moll op. 90 haben die Künstler auf das Programm gesetzt. Sicherlich wird das Konzert, daß sowohl nach der Beschaffenheit des Programms, als auch nach dem künstlerischen Rufe der Ausführenden mit zu den Veranstaltungen allererster Qualität in der an musikalischen Genüssen reichen Saison zählt, eine ganz besondere Anziehungskraft auf das kunstliebende Publikum ausüben.

— Zur Mädchengymnasiumsfrage. — Das zum Zwecke der Agitation für das Prinzip des vollständigen Mädchengymnasiums im vorigen Jahre in Hannover zusammengetretene Komitee (Geschäftsführerin z. Z. Frau J. Kettler) hat jetzt eine seit längerer Zeit vorbereitete Petition an den Kultusminister und an den Landtag gesandt. Diese Petitionen bitten, die Errichtung eines staatlichen vollständigen, von der Höheren Töchterschule gänzlich getrennten Mädchengymnasiums in die Wege leiten zu wollen. Die Petition an den Minister erbittet ferner für alle Interessenten das Recht, private selbständige Vollgymnasien für Mädchen zu gründen oder bestehende bloße Gymnasialkurse zu solchen Vollanstalten auszubauen. Hiermit vertritt das „Komitee für vollständige Mädchengymnasien" den Grundsatz, der schon bei der Gründung der ersten deutschen gymnasialen Mädchenschule in Karlsruhe und ebenso bei der Gründung der hannoverschen derartigen Anstalt von den Stifterinnen dieser Schulen als alleiniges Ziel ausdrücklich betont wurde, der aber bis jetzt in Deutschland noch nirgends verwirklicht werden konnte. Dem genannten Komitee gehören bereits über fünfzig Mitglieder in verschiedenen Ständen an, darunter eine Reihe hervorragender Universitäts- und Hochschulprofessoren, sowie namhafter Redakteure und Schriftsteller.

Vermischte Nachrichten.

— In Berlin hat sich gestern abend der Rechtsanwalt Hugo Moseus in seiner Wohnung erschossen. M. war eine sehr verschlossene Natur und scheint sich schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken getragen zu haben, denn er hatte seine jetzigen Wohn- und Bureauräume zum 1. April gekündigt, jedoch keinerlei Ersatz gesucht. Der Verstorbene war am gestrigen Tage ruhig seiner Beschäftigung nachgegangen. Er lebte in guten Vermögensverhältnissen.

— Der Landmesser Marks hat sich, nachdem er von Langfuhr nach seinem Bureau in Danzig zurückgekehrt war, dort erschossen. Da der 52jährige Mann sich in geordneten Vermögens- und glücklichen Familienverhältnissen befand, dürfte der Grund der Tat in einem körperlichen Leiden zu suchen sein.

Altona, 26. März. Der 37jährige Kaufmann Robert Meis aus Prag, der seit zwei Jahren hier ansässig ist, erschoß heute nachmittag seine Frau und sich selbst, nachdem er an der Börse sein ganzes bedeutendes Vermögen verspekuliert hat.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. März. Zur Kaiserreise nach Rom wird dem „B. T." von dort gemeldet: König Viktor Emanuel empfing den Bürgermeister von Neapel, der den dringenden Wunsch der Bürgerschaft aussprach, der Kaiser möge seine Reise auf Neapel ausdehnen. Der König ließ wenig Hoffnung, versprach aber, Kaiser Wilhelm von dem Wunsche Neapels in Kenntnis zu setzen.

Die „Voss. Ztg." meldet aus London: Die „Pall Mall Gazette" erfährt, daß der Schatzkanzler über genügenden Ueberschuß verfüge, um eine Ermäßigung der Einkommensteuer um drei Pence und die Abschaffung der Thee- oder Kornsteuer durchführen zu können.

Blättermeldungen zufolge ist nach einer den Kreisbehörden zugegangenen Verfügung des Ministers des Innern ohne Verzug mit Vorbereitungen zur Wahl für den Reichstag vorzugehen. Die Aufstellung der Wählerlisten ist so zu beschleunigen, daß die spätestens bis Ostern zur Auslegung fertig sind.

Nach einem Telegramm aus Pest beschlossen die Studenten gestern abend, auf der Straße weiter zu demonstrieren, bis sie Genugtuung für den polizeilichen Angriff erhalten hätten, die Vorlesungen jedoch nicht mehr zu stören. Die Studenten veranstalteten dann einen zweistündigen Demonstrationsspaziergang vor dem Nationalkasino. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Einem Telegramm des „L.-A." aus Belgrad zufolge hat die russische Regierung auf Ersuchen der serbischen Diplomatie von der Versetzung des derzeitigen russischen Konsuls in Ueskueb, Alexander Maschkow, nach Bitlis in Kleinasien Abstand genommen. Maschkow ist als eifriger Förderer der serbischen Interessen in Altserbien und Macedonien bekannt.

Aus Bochum wird gemeldet: In Schacht 6 der Zeche „Konstantin der Große" erlitten gestern vormittag drei Bergleute durch eine herabfallende Eisenplatte Verletzungen.

Stuttgart, 27. März. Professor Delitzsch sprach gestern abend in der hiesigen Liederhalle über „Reise und Forschungen im Lande des einstigen Paradieses" vor einem vieltausendköpfigen Auditorium. Der Redner verteidigte, das alte Testament berührend, nachdrücklich seine viel angefochtenen Anschauungen. Die Ausführungen des Vortragenden fanden den lebhaftetesten Beifall.

Triest, 27. März. Für die nächste Zeit ist die Ankunft eines amerikanischen Geschwaders in den Häfen der Adria avisiert. Dasselbe werde die Häfen von Triest und Zara anlaufen.

Oedenburg, 27. März. Hier wütet seit drei Tagen ein fürchterlicher Orkan, der viele Brände verursacht.

Pest, 27. März. Die Polizei gestattete die von den Sozialdemokraten für Sonntag auf dem Freiheitsplatze einberufene große Volksversammlung mit der Tagesordung: „Die Verleumdung der Klerikalen und die Sozialdemokratie."

Paris, 27. März. Den Morgenblättern zufolge haben die Vertreter und Oberen der verschiedenen Kongregationen beschlossen, der Regierung einen passiven Widerstand entgegenzusetzen. Sie werden sich gerichtlich verurteilen lassen und erst nach Anwendung von Gewalt ihre Sitze räumen. Nur drei Orden haben dies abgelehnt, dieselben waren auch in der Versammlung nicht vertreten.

Paris, 27. März. „Petit Parisien" berichtet aus Newyork, es sei wahrscheinlich, daß die Stadt Montreal binnen 24 Stunden gänzlich unter Wasser stehen werde. Eine derartige Katastrophe ist seit 70 Jahren nicht mehr zu verzeichnen gewesen. Das Wasser braucht nur noch einige Zentimeter zu steigen, um eine große Ueberschwemmung herbeizuführen. Die tiefer gelegenen Vorstädte stehen bereits unter Wasser, viele Beerdigungen konnten infolge dessen nicht stattfinden.

London, 27. März. „Morningpost" meldet aus Pretoria, mehrere Burengeneräle, darunter Botha und Smiths, hätten einen Feldzug gegen das angelsächsische Element in Transvaal eingeleitet.

Nach Berichten aus Pretoria haben sämtliche Mitglieder des Gemeinderats demissioniert, sie wollen hierdurch gegen die Aneignung mehrerer der Gemeinde gehörigen Grundstücke seitens der englischen Regierung protestieren.

Belgrad, 27. März. Der Kriegsminister hat eine Submission auf Lieferung von Baumwolle, chirurgischen Instrumenten und Medikamenten im Betrage von ½ Million Franks ausgeschrieben.

Sofia, 27. März. Die Polizei verhaftete ein verdächtiges Individuum, welches mit drei türkischen Pässen ausgestattet war und mit einem türkischen Major von der Garnison in Ueskuehb, namens Emisch Bey, identisch sein soll, der sich zwecks Spionage in Sofia aufgehalten habe.

Tientsin, 27. März. Den letzten Meldungen zufolge nimmt die Boxer-Bewegung in der Provinz Tschili bedenklichen Umfang an, und auch aus dem Yangtse-Thale laufen beunruhigende Nachrichten ein, doch muß man die letzteren mit großer Reserve aufnehmen.

Tanger, 27. März. Bedeutende Truppenabteilungen sind der Karawane beigegeben worden, welche die Regierungsgelder mit sich führten. Trotz dieser starken Bedeckung soll die Karawane im Gebirge angegriffen worden sein, jedoch ohne Erfolg. — Wie verlautet, hat der Sultan in England eine Anleihe von 7¼ Millionen aufgenommen.

Telegraphische Depeschen.

Rolandseck, 27. März. In dem benachbarten Nieder-Bachem entstand ein großer Waldbrand, der aus ca. 500 Morgen Holz bestand, sowie eine große Menge gefällten Holzes vernichtete.

Konstanz, 27. März. Das Lagerhaus der Sediti[illegible]firma F. Wieler steht in Flammen. 12 Häuser sind abgebrannt; es herrschte starker Sturm.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 27. März 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 129,00 bis 130,00, Weizen 151,50 bis 154,00, Gerste —,— bis —,—. Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 26. März.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 156,00 bis —,—, Gerste —, bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 125,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis 158,00, Gerste 123,00 bis 127,00, Hafer 124,00 bis —,—.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 26. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 144,00, Weizen 167,75.
Liverpool. Weizen 171,50.
Odessa. Roggen 138,50, Weizen 161,00.
Riga. Roggen 152,00, Weizen 174,50.

Magdeburg, 26. März. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per März 16,50 G., 16,65 B., per April 16,50 G., 16,65 B., per Mai 16,70 G., 16,80 B., per August 17,00 G., 17,05 B., per Oktober-Dezember 17,95 G., 18,05 B., per Januar-März 18,25 G., 18,35 B. Stimmung schwächer.

Bremen, 26. März. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Loko: Tubs und Firkins 52,00. Doppel-Eimer 52,75. Schwimmend März-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf., Doppel-Eimer — Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 28. März 1903.

Wenig verändert, anhaltend warm mit Sonnenschein.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **April** auf die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die **„Stettiner Zeitung"** wird **bereits am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung".

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 29. März (Judica):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Sonnabend Nachm. 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden und Beichte: Herr Prediger Katter.
Herr Prediger Katter um 10½ Uhr.
(Einsegnung u. Abendmahlsfeier.)
Nachm. 5 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier der Konfirmierten: Herr Konsistorialrat Haupt.
Dienstag abends 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Konsistorialrat Graeber.
Mittwoch Vormittag 10 Uhr Ordination: Herr Generalsuperintendent D. Poetter.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Lic. Dr. Lülmann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Pastor Lic. Jüngst um 5 Uhr.

Bugenhagen-Gemeinde (Evang. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Ev. Garnison-Gemeinde:
Sonnabend Nachm. 5 Uhr Beichte.
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militäroberpfarrer Cäsar.
(Einsegnung und Abendmahl.)
Der Kindergottesdienst fällt aus.

Nicolai-Johannis-Gemeinde (Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Stephani um 10½ Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden und Beichte.)

Peter- und Paulskirche:
Sonnabend nachm. 3 Uhr Prüfung der Konfirmanden und Beichte: Herr Pastor Hahn.
Herr Pastor Hahn um 10 Uhr.
(Einsegnung und Abendmahl.)
Herr Prediger Schmiedicke um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Hahn.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. D. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Kopp um 5 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Der Gottesdienst fällt aus.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

Betsaal der Kinderheil- und Diakonissenanstalt.
Herr Pastor Fabianke um 9½ Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst (Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.).
Herr Prediger Günther um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Fehr um 9½ Uhr.
Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.
Herr Prediger Fehr um 4 Uhr.
Abends 8 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenstunde.
Donnerstag Abend 8 Uhr Gebetsstunde.

Evangelisation (Aula des Marienstiftsgymnasiums):
Abends 8 Uhr Evangelisationsvortrag: Herr Prediger Baerwaldt.
11 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm. Sonntagsschule (Elisabethstr. 47, Eing. Wilhelmstr.).
Dienstag 8½ Uhr abends Bibelstunde im Evang. Vereinshause, Eg. Passauerstr.: Herr Pastor Fabianke.

Jugendbund für entschiedenes Christentum:
Für Jungfrauen: Kronprinzenstr. 30, 1 Tr.:
Sonntag 4½ Uhr nachm.
Donnerstag 8½ Uhr abends.
Für junge Männer: Elisabethstr. 47, Eingang Wilhelmstr.:
Sonntag 5 Uhr nachm. Vortrag für Neukonfirmierte; religiöse Ansprache: Herr Regierungsbauführer Lange.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr biblische Unterredung: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag Abend 8 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Blank.
Donnerstag Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.
Herr Prediger Braun um 2 Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.
(Einsegnung der Zöglinge des Stifts Salem und der Zöglinge der Blindenanstalt.)

Bethanien:
Sonnabend nachm. 5 Uhr Prüfung der Konfirmanden u. Beichte: Herr Pastor Saltzwedel.
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
(Konfirmation und Abendmahl.)
Kindergottesdienst fällt aus.

Lutherkirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr liturgischer Passionsgottesdienst: Herr Pastor Redlin.

Lukas-Kirche:
Sonnabend Abend 7½ Uhr: Beichte für Konfirmanden und Angehörige.
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Einsegnung und Abendmahl.)
Herr Prediger Gauger um 3½ Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)

Nemitz:
Herr Prediger Jahnke um 10 Uhr.
(Einsegnung der Knaben, Beichte u. Abendmahl.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Sonnabend Vorm. 10 Uhr Prüfung der Konfirmanden und Beichte: Herr Pastor Mans.
Herr Pastor Mans um 10 Uhr.
(Einsegnung, Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schultz um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Mans.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Herzog um 10 Uhr.
Herr Prediger Baars um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Matthäuskirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Einsegnung, Beichte und Abendmahl.)

Lutherkirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Einsegnung, Beichte und Abendmahl.)

Pommerensdorf:
Herr Pastor Hünefeld um 9 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.
(Prüfung der Konfirmanden.)

Blaues Kreuz (Trinkerrettung):
Nachm. 4 Uhr Versammlung im Evangelischen Vereinshause, Eingang Passauerstr.: Redner Herr Agent Spiecker.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 26. März 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Kahneigner Dörbandt, Maschinenfabrikanten Gertich, Kutscher Prignitz, Schmiedegesellen Maaß, Güterexpedienten Eggert, Werkmstr. Zander, Schmied Bartelt, Schmied Rösler, Schlosser Hannemann, Ingenieur Frick, Kaufmann Schnuchel, Arbeiter Völker, Fleischer Hahn.

Eine Tochter: dem Büchsenmacher Matthias, Schuhmachermeister Karow, Schneider Krackow, Arbeiter Haase, Eisenbahnpackmstr. Zierott, Arbeiter Weiland, Arbeiter Beyer.

Aufgebote:

Ingenieur Buettner mit Frl. Kuntz; Buchhalter Maaß mit Frl. Sack; Maler Straßberg mit Frl. Otto; Klempnergeselle Walkowitz mit Frl. Schröder.

Eheschließungen:

Arbeiter Rühlow mit Frl. Lange; Kaufmann Gust mit Frl. Dreger; Roßarzt Fischer mit Frl. Heinsberg.

Todesfälle:

Sohn des verstorbenen Arbeiters Wussow; Werkmeisterfrau Kunow; Sohn des Arbeiters Krüger; Sohn des Malermeisters Höfs; Pflegling Dix; Arbeiter Schöning.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Drechsler Paul Schulz, 25 J. [Stolp]. Handelmann Johann Bast, 80 J. [Kolberg]. Frau Bertha Göttling geb. Lange, 35 J. [Stargard]. Frau Wilhelmine Köpke geb. Hüne, 77 J. [Greifswald]. Witwe Schurich geb. Schulz, 80 J. [Anklam]. Frau Louise Tesch geb. Meinke [Wolgast]. Witwe Kühn, 71 J. [Kolberg].

Ein Volontär der Werft „Vulcan" sucht in der Nähe derselben für 1. April möbliertes Zimmer. Anerbietungen mit Preisangabe unter **W. R. 19** an die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Stadt-Theater.

Sonnabend: IV. Serie. Bons gültig.
Die lustigen Weiber von Windsor.
Sonntag 3½: Kleine Preise.
Das Nachtlager zu Granada.
7½ Uhr: Außer Abonn. Bons ungültig.
Der Klavierlehrer.
Monna Vanna.
Montag: Außer Abonnement. Kleine Preise.
Nachtasyl.

Bellevue-Theater.

Sonnabend geschlossen.
Sonntag 3½: Kleine Preise. } **Seine Kammerzofe.**
Sonntag 7½: Bons ungültig. } **Der Tanzteufel.**

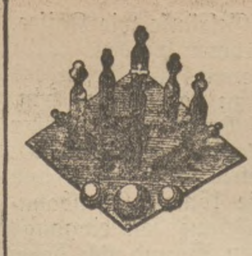


Wenn Sie ein Fahrrad oder einen Pneumatic-Reifen kaufen, verlangen Sie ausdrücklich

Continental
PNEUMATIC

Nicht der billigste aber der beste Reifen für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co. Hannover



! Als Spezialität !
empfehle mein großes Lager
Kegel-Kugel u. Kegel, Pockholz zu Lager rc.,
Bootsriemen
eschen, amerik., schwed. Tannen.
A. Holldorff, Stettin-Grabow, Burgstr. 2.

Stettiner Börsenfeder
in **derselben Qualität** wie die **Bremer Börsenfeder** vorrätig bei **Franz Malmberg** in **Stettin.**

Brennerei-Lehrinstitut.
Gegr. 1840. Eintritt täglich. Tüchtige Branntweinbrenner werden empfohlen.
Dr. W. Keller Söhne, Berlin O. 34, Zorndorferstraße 17.

NUR 8½ MARK!
franko jeder Bahnstation kosten 50 Mtr. —, 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von **Gartenzäunen**, Hühnerhöfen. Man verlange über alle Sorten Geflecht u. Draht Preisliste No. 84. u. Gebrauchsanleitung gratis von
J. Rustein, Drahtgeflechtfabr. **Ruhrort.**



Zambacapseln
gefüllt mit Phenylsalichlat 0,05 und Sandelöl 0,2.
Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden, Ausfluss u.s.w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vieltausendf. bewährt.
Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten
Apotheker E. LAHR Würzburg.
Nur ächt in roten Packeten zu 3 M.

Das Wort **„Zamba"** ist Schutzmarke und jedem Packet aufgedruckt.
Stettin: in allen Apotheken. Bestimmt in den Apotheken zum schwarzen Adler, Pelikanapotheke u. Apotheke z. Greif Lindenstr. 30.

GESCHWEIFTER SAMMETVORSTOSS „BELLA"
VORWERK'S LETZTE NEUHEIT.
VORWERK'S Schweissblätter.
Die Marke "VORWERK" führt jedes bessere Geschäft!

Neu-Tuch u. Rester
werden gekauft
Lindenstraße 3 u. Burscherstr. 15.
W. Knoll.

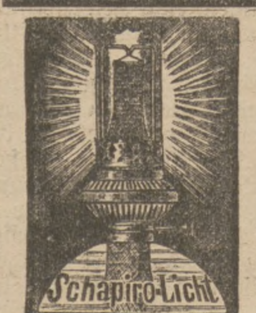
Alte, deutsche Lebens- u. Unfall-Versicherungsanstalt sucht für **Pommern** tüchtige
Aussenbeamte
gegen Gehalt, Reisespesen und Provision. Beginn des Engagements nach Uebereinkunft; Diskretion zugesichert. Ausführliche Offerten sub **M. A. 8693** an **Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemerstr. 48/49.**

Bismarck-Gedenkfeier.
Festkommers des Deutschen Ostmarken- und Deutschen Sprachvereins **Sonnabend, d. 28. März, abends 8½ Uhr, im untern Börsensaale.**

Festrede: Herr Professor Dr. Wehrmann.

Hierzu laden wir die Vereinsmitglieder sowie **alle** Verehrer des verewigten Altreichskanzlers ergebenst ein. Festbeitrag 50 ₰, einschließlich des Liederheftes, abends am Saaleingang.

Der Festausschuß.
Biermann, Lehrer. Major a. D. **Cleve,** Direktor der Landwirtschaftskammer. **Hertel,** Kaiserl. Postdirektor. **Imme,** Oberst z. D. und Bezirkskommandeur. **Koch I,** Amtsgerichtsrat. **Körte,** Ober- und Geh. Regierungsrat. **Dr. W. Mayer.** Professor **Dr. Rühl,** Stadtschulrat. **Th. Sendler,** Kaufmann. Professor **Fischer** (Deutsch. Sprachverein). Professor **Dr. Blümcke** (Deutscher Ostmarkenverein).



5 Tage auf Probe ohne Nachnahme * * ohne Vorausbezahlung ohne Kaufzwang * *
senden wir jedem Interessenten **franko** einen **patent.**
Petroleum-Glühlichtbrenner „Schapirolicht" Modell 1903
Leuchtet wie Gasglühlicht. — Verbraucht in 20 Stunden nur ein Liter Petroleum. — Passt auf jede Petroleumlampe.
Ein kompl. Schapiro-Brenner mit Strumpf u. Zylinder M. 6,50.
Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Stralauerstr. 56.

Von heute ab befindet sich mein
Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft
wieder in den alten, neu renovirten Räumen und bitte ich das mir bis dahin geschenkte Vertrauen mir auch ferner zu Theil werden zu lassen.
R. Squarkowius,
3 Kohlmarkt 3.



Zum Backen und Kochen	Zum Bestreuen des Gebäcks	Neu! Interessant!
mit Zucker fein verrieben, in den über 25 Jahre bekannten Päckchen zum Hausgebrauch. 1 Päckchen 20 Pfg. 5 „ 75 „ Koch- und Backrecepte, verfasst von Lina Morgenstern, gratis.	an Stelle des Vanille-Zucker Beutel 10 Pfg., Streudose 50 Pfg. **Kugel-Vanille.** Eine Kugel auf eine Tasse Thee, Milch, Kaffee, Cacao. Beutel mit 15 Kugeln 10 Pfg.	Haarmann & Reimer's pat. Jonon-**Veilchen-Perlen** zur Bereitung köstlicher neuer Speisen mit naturgetreuem Veilchen-Aroma. Kochbuch „Die Veilchen-Küche" mit 50 neuen Recepten gratis. Päckchen 40 Pf

Alle diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproductes der Erfinder des Vanillin und Jonon, wenn mit Namen **Haarmann & Reimer** versehen.

Generalvertreter: **Max Elb in Dresden-Löbtau.**
Zu haben in **Stettin** bei:
Alfred Bürgener, Franz Daugs, Hugo Gortatowski, Emil Henschel, H. Lämmerhirt, Hans Meyer, Max Moecke's Wwe., A. Monin, Theodor Pée, Erich Richter.

Ich bin ihn los
meinen Katarrh nämlich, und gründlich dazu.
Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen
haben wahre Wunder bei mir gethan und von jetzt ab kommt dieses prächtige und angenehme Mittel mir nicht mehr aus dem Haus.
Die Schachtel kostet nur 85 Pfg.
Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Eisenbahn-Fahrplan
vom 1. Oktober 1902 ab.

Abgang von Stettin nach:

Ziel	Zug	Zeit	
Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Stolpmünde, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,24	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	3,35	"
Jasenitz	"	5,15	"
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde	"	5,18	"
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Soldin, Daber	"	5,30	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	6,—	"
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	"	6,21	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	"	6,40	"
Jasenitz	"	7,39	"
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch	"	7,54	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,00	"
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark	Persz.	9,22	Vorm.
Angermünde, Berlin	Schnellz.	10,12	"
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	10,38	"
Stargard, Danzig, Schmolsin, Dargeröse, Rügenwalde	"	10,45	"
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg, Brüssow, Daber	"	10,45	"
Jasenitz	"	10,50	"
Altdamm, Swinemünde, Misdroy	"	11,00	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	"	11,09	"
Podejuch	"	1,31	Nchm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	"
Finkenwalde, Altdamm	Persz.	1,37	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	1,48	"
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	"	1,53	"
Jasenitz	"	2,14	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch	Persz.	2,20	"
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,35	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen	Schnellz.	2,40	"
Finkenwalde	Persz.	3,00	"
Podejuch	"	3,30	"
Angermünde, Berlin	Schnellz.	4,00	"
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	4,15	"
Altdamm	Gem. Z.	4,55	"
Jasenitz (Werktagszug)	Persz.	5,16	"
Podejuch, Stolzenhagen	"	5,18	"
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz.	5,33	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	5,54	"
Altdamm	"	6,37	Abds.
Angermünde, Berlin	Schnellz.	6,55	"
Stargard, Polzin, Colberg	Persz.	6,55	"
Jasenitz	"	7,00	"
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg	"	7,05	"
Podejuch	"	7,12	"
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	8,03	"
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin	"	8,10	"
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow	"	8,20	"
Jasenitz	"	8,25	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	10,15	"
Stargard	"	10,59	"
Angermünde	Gem. Z.	11,25	"
Pasewalk	Pers.	11,30	"

Ankunft in Stettin von:

Herkunft	Zug	Zeit	
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,36	Nchts.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	"	2,15	"
Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,25	"
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	"	5,08	Morg.
Stargard	"	5,37	"
Jasenitz	"	5,55	"
Jasenitz (nur Werktags)	"	6,47	"
Pasewalk (Werktagzug), Stolzenburg, Brüssow	"	7,16	"
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	7,30	"
Angermünde	Gem. Z.	7,33	"
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	Persz.	7,38	"
Jasenitz	"	7,49	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	"	9,7	Vorm
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	"	9,07	"
Greifenhagen, Podejuch. Bahn, Wildenbruch	"	9,17	"
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	"	10,01	"
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber	Persz.	10,23	"
Jasenitz	"	10,34	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,35	"
Berlin, Angermünde	"	11,46	"
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	Persz.	1,15	Nchm.
Jasenitz [illegible]	"	1,28	"
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber, Labes	Schnellz.	1,30	"
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Persz.	1,40	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	1,46	"
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgs.)	"	2,11	"
Altdamm	"	2,25	"
Cammin, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	Persz.	3,14	"
Podejuch	"	3,20	"
Finkenwalde	"	3,40	"
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	"	3,50	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,56	"
Podejuch	Persz.	4,19	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	5,02	"
Stöwen (Werktagszug)	"	5,13	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,23	"
Breslau, Kreuz, Stargard	"	5,36	"
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch	Persz.	5,47	"
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,34	Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Persz.	6,45	"
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Swinemünde (Nur vom 25. Juni bis 31. August.)	"	6,47	"
Jasenitz	Persz.	6,48	"
Altdamm	"	7,35	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund, Brüssow	"	7,35	"
Podejuch	"	8,16	"
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Greifenberg, Kolberg	"	8,57	"
Angermünde, Berlin	Schnellz.	9,12	"
Podejuch, Greifenhagen	Persz.	9,22	"
Jasenitz	"	10,01	"
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber	"	10,05	"
Altdamm	"	10,21	"
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	"	10,33	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt		10,46	"

Den werthen Herren Schuhmachermeistern von Stettin und Umgegend erlaube mir die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich **neben meiner Lederhandlung** eine



errichtet habe. Jede in der Schäftebranche vorkommende Arbeit sowie Reparatur wird aufs sauberste und pünklichste ausgeführt.

Hochachtungsvoll **Paul Rulf, Lederhandlung,** Rosengarten 3—4, gegenüber der Großen Wollweberstraße.

Modernste Kleiderstoffe, Blousen- u. Seidenstoffe.
Fertige Blousen und Costumeröcke
in unerreicht schönster und geschmackvollster Auswahl.

Warenhaus
Naumann Rosenbaum
Breitestrasse 20-21.
Anfertigung von Damenkleidern und Blousen nach Maass.